

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Info-Box	
Bestell-Nummer:	0758
Komödie:	4 Akte
Bühnenbilder:	1
Spielzeit:	110 Min.
Rollen:	8
Frauen:	4
Männer:	4
Rollensatz:	9 Hefte
Preis Rollensatz	142,00€
Aufführungsgebühr pro Aufführung: 10% der Einnahmen mindestens jedoch 85,00€	

0758

Alt zu sein dagegen sehr!

Eine rabenschwarze Komödie in 4 Akten

von
Heiko Allerheiligen**8 Rollen für 4 Frauen und 4 Männer**

1 Bühnenbild

Zum Inhalt:

Das Alter treibt seltsame Blüten. Die beiden Witwen Isolde und Amanda haben eine gemeinsame Vorliebe. Sie genießen es nicht nur, zu Beerdigungen von Unbekannten zu gehen deren Namen sie aus der Zeitung kennen, sondern auch den Butterkuchen, den sie anschließend gemeinsam im Park verzehren. Dabei lernen sie die morbide Sandra, genannt: „Glynis“ kennen, die sich den beiden anschliesst. Ganz andere Pläne haben allerdings Isoldes Tochter Carmen und ihr Mann Boris, die vorzeitig etwas vom Erbe der alten Dame haben möchten und dabei auf Hilfe des neuen Pastors hoffen. Die Situation spitzt sich zu, als Isolde plötzlich verschwunden ist. Neben Amanda versuchen auch Glynis und Isoldes „farbenfroher“ Enkel Hanno sie zu finden und kommen sich dabei langsam näher. Allerdings gibt es dabei ein Problem. Eine Friedhofskrähe und ein Paradiesvogel bauen gemeinsam keine Nester!

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Bühnenbild:

Im Hintergrund ein Gebäude mit 2 Fenstern (Friedhofskapelle). Davor ein Hinweisschild, welches links zur „Teufelsschlucht“ und rechts zum „Friedhof“ zeigt. In der Mitte stehen 2 Parkbänke und ein Tisch. Vorne verläuft ein Wanderpfad. Links und rechts ist jeweils ein Zaun oder eine Hecke, sowie ein Durchgang. (z.B. ein begrünter Torbogen). Rechts steht eine Statue. Zur Dekoration können Blumen und andere Pflanzen verwendet werden.

1.Akt

1.Szene

Amanda und Isolde betreten von rechts die Bühne. Beide sind schwarz gekleidet und haben Handtaschen dabei. Sie setzen sich an den Tisch.

Amanda: Tja, das war's mal wieder.

Isolde: Tja!

Amanda: Aber der Pastor war neu.

Isolde: Der alte Pastor ist im Urlaub.

Amanda: Ah, was du alles weisst!?

Isolde: Stand in der Zeitung.

Amanda: Ist aber nicht alt geworden.

Isolde: Wer, der Pastor?

Amanda: Nein, die Verstorbene. Wie hiess sie doch gleich?

Isolde: Svetlana Schöngest, geborene Schabe.

Amanda: Na, zumindest wurde sie nicht als Schabe beerdigt. Hihhi!

Isolde: Amanda, bitte! Etwas mehr Pietät.

Amanda: Warum? Wir kannten sie nicht und sie kannte uns nicht.

Isolde: Trotzdem solltest du nicht so über sie reden, wenn wir schon uneingeladen zu ihrer Beerdigung gegangen sind.

Amanda: Keine Sorge. Zu unserer Beerdigung wird sie sicher nicht kommen.

Isolde: Amanda!

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Amanda: Zumindest haben wir ja auch Geld in die Kondolenzkarte gesteckt.

Isolde: Und das nicht zu knapp.

Amanda: War aber eine schöne Beerdigung. Die vielen Blumen, diese angenehme ruhige Musik und dann dieser leckere Butterkuchen.

Isolde: Ja, der war wirklich lecker. Leider etwas knapp.

Amanda: Wie meinst du das?

Isolde: Ich hätte noch ein Stück essen können.

Amanda: Das ist kein Problem! (öffnet ihre Umhängetasche)

Isolde: (schaut empört) Amanda, du hast doch nicht etwa...

Amanda: (holt ein Stück Butterkuchen und ein Messer aus der Umhängetasche) Nun reg dich nicht auf. Wir haben es ja quasi bezahlt.

Isolde: Trotzdem sollte man...

Amanda: ...auch einen Kaffee dazu trinken? (holt eine Thermokanne und 2 Tassen aus der Tasche) Auch kein Problem!

Isolde: Nein, was ich sagen wollte...

Amanda: Sag einfach nur „Danke“. (schenkt sich und Isolde Kaffee ein)

Isolde: (nimmt das Messer, teilt das Stück Kuchen und gibt Amanda ein Stück). Danke! (beißt vom Kuchen ab)

Amanda: Und Svetlana wird es sicher nicht stören, oder?

Isolde verschluckt sich und legt das Stück auf den Tisch.

Amanda: (schaut verwundert und steckt das Stück wieder in die Handtasche) Ääh, man sollte es ja auch nicht übertreiben. Oh, fast hätte ich es vergessen.

Isolde: Vergessen? Was?

Amanda: (holt eine Zeitung hervor, hält sie hoch und schaut auf die Todesanzeigen). Wir brauchen doch wieder ein neues Ziel! Wir haben 3 zur Auswahl.

Isolde: Vielleicht sollten wir unser Vorhaben lieber für ein paar Tage ruhen lassen.

Amanda: Ruhen lassen? Warum?

Isolde: Ja weißt du...(sucht nach Ausreden) Meine Tochter macht sich auch schon Sorgen.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Amanda: Deine Tochter macht sich höchstens Sorgen um ihr Erbe.

Isolde: Nicht meine Tochter. Höchstens mein missratener Schwiegersohn.

Amanda: Oh, oh! Und weshalb ist deine Tochter misstrauisch?

Isolde: Sie fragte mich, weshalb ich ständig schwarz trage.

Amanda: Und was hast du geantwortet?

Isolde: Ich sagte, weil es schlank macht. Sie guckte aber recht skeptisch.

Amanda: Naja, was sie trägt ist ja auch nicht gerade flott, oder?

Isolde: (steht auf) Wohl wahr! Aber ihr Herr Gemahl möchte scheinbar, dass sie sich so bieder kleidet.

2. Szene

Sandra schleicht sich heran. Sie ist im Gothic-Stil gekleidet und geschminkt. Die Fingernägel sind ebenfalls schwarz. Sie versteckt sich hinter einer Statue und belauscht Isolde und Amanda.

Isolde: Bei aller Freundschaft. Um ehrlich zu sein, wird mir alles langsam etwas suspekt. Das war schon die 8. Beerdigung in den letzten 6 Wochen.

Amanda: Was soll das heißen?

Isolde: Au! (fasst sich mit schmerzverzerrtem Gesicht an den Rücken)

Amanda: Was ist los?

Isolde: Mein Kreuz! Ich habe einen Hexenschuss!

Amanda: (geht zu ihr) Soll ich einen Arzt rufen?

Isolde: (entspannt sich) Nein, es geht wieder.

Amanda: Ist es schon häufiger passiert?

Isolde: Ja. Neulich war es aber so schlimm, dass ich mich 10 Minuten nicht bewegen konnte.

Amanda: Wenn das so ist...

Isolde: Was soll das heißen?

Amanda: Dann lassen wir es lieber mit unserem Hobby.

Isolde: Das gibt doch andere Dinge, die wir unternehmen könnten.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Amanda: Genau! Wir treffen uns lieber 2 Mal pro Woche um viertel nach 3 zum Stricken, trinken unseren Früchtetee, stippen unsere Kekse ein und reden über unsere Wehwehchen.

Isolde: Stricken konnte ich noch nie besonders.

Amanda: Und wenn die Wehwehchen durch sind, bleibt uns nur noch das Wetter.

Isolde: Ist ja schon gut. Wir machen weiter!

Amanda: (steht auf) Super! Dann fehlt nur noch unser Spruch.

Beide: Wenn die Glocken dreimal läuten, kann es eines nur bedeuten. Ein Mensch geht auf die letzte Reise. Jeder tut's auf seine Weise. Doch eines sollt' man nie verfluchen, danach gibt's frischen Butterkuchen.

Sandra muss niesen und stößt dabei gegen die Statue, kann sie aber im letzten Moment noch abfangen, bevor sie mit einem Aufschrei zu Boden fällt. Isolde und Amanda erschrecken sich und schauen Sandra beide mit offenem Mund an.

Sandra: Dieser verdammte Heuschnupfen. (stellt die Statue wieder auf schaut vorsichtig zu Amanda und Isolde)

Amanda: Was machen Sie hier?

Sandra wischt sich die Augen aus und putzt sich kräftig die Nase.

Isolde: Kann es sein, dass Sie uns belauscht haben?

Sandra geht mit langsamen Schritten auf Isolde und Amanda zu.

Isolde: (greift nach dem Messer und richtet es auf Sandra) Kommen Sie uns nicht zu nahe!

Sandra bleibt verschreckt stehen.

Amanda: (stellt sich ängstlich hinter Isolde) Bleiben Sie da stehen! Sie machen uns Angst in Ihrer schwarzen Kluft.

Sandra betrachtet Isolde und Amanda intensiv, die sich daraufhin ebenfalls anschauen.

Isolde: Das ist ganz etwas Anderes. Wir sind Trauernde. Stimmt's Amanda!

Amanda: Stimmt! Können Sie nicht reden?

Isolde: (fuchelt mit dem Messer und sagt mit etwas lauterer Stimme) Sprechen Sie unsere Sprache?

Sandra: (geht erschrocken einen Schritt zurück) Ja!

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Isolde: (nimmt das Messer herunter) Na, dann mal raus mit dergleichen. Wer sind Sie und was wollen Sie?

Amanda: (tritt einen Schritt hervor) Und keine Dummheiten.

Sandra: Ich bin Glynis!

Isolde: (legt das Messer weg und betrachtet sie genauer) Glynis? Sind Sie eine Ausserirdische?

Sandra: Was, wie kommen Sie darauf?

Isolde: Na ja, Glynis klingt nicht so irdisch, oder?

Sandra: Eigentlich heiße ich ja auch Sandra.

Amanda: Aha? Und warum eigentlich?

Sandra: Glynis heiße ich in meiner Gothic-Szene.

Isolde: Eine Szene mache ich Ihnen gleich wenn Sie uns nicht augenblicklich sagen, was Sie von uns wollen.

Sandra: Also gut. Ich glaube, wir haben ein gemeinsames Hobby?

Amanda: Das kann ich mir kaum vorstellen.

Sandra: Zumindest habe ich sie in den letzten Wochen schon ein paarmal auf Beerdigungen gesehen.

Isolde: Ja, das ist gut möglich. Leider sind in letzter Zeit ein paar Menschen aus unserem Freundeskreis verstorben. Wir sind ja auch nicht mehr die Jüngsten.

Sandra: Ja ne, ist schon klar!

Amanda: Was erlauben Sie sich? (schnieft) Und nun mussten wir gerade unsere Freundin Olga zu Grabe tragen. Und Sie nehmen uns nicht ernst? Olga war immer so lebensfroh und nun... (weint gekünstelt)

Sandra: Olga? Hiess sie nicht Svetlana?

Isolde: Ää ääh, ja das stimmt. Sie hiess Svetlana Feinbier. Wir nannten sie nur immer liebevoll Olga.

Sandra: (etwas spöttisch) Aah, Feinbier! Dann war Schöngeist wohl ihr Mädchenname?

Isolde: Ne, Schabe!

Amanda: Natürlich hiess sie Schöngeist. Hatte ich das nicht gerade gesagt?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Sandra: Keine Sorge! Ich kannte die Verstorbene ja auch nicht.

Amanda: Was? Und nun denken Sie, das wir... Das lassen wir uns aber nicht bieten. Stimmt's Isolde?

Sandra schaut beide vorwurfsvoll an.

Isolde: (einknickend) Also gut. Sie haben uns entlarvt. Und was nun?

Sandra: Und nun bin ich hier. Um ehrlich zu sein, liebe ich alles Schwarze.

Amanda: (ironisch) Da wären wir nicht drauf gekommen.

Sandra: Beerdigungen ziehen mich magisch an. Sie haben so etwas Endgültiges!

Isolde: Und nun denken Sie, dass es uns auch so ergeht?

Sandra: Ja, bis auf eine Ausnahme.

Isolde: Na?

Sandra: Ich habe mir noch nie Butterkuchen eingesteckt.

Isolde: (fühlt sich ertappt) Das war ja nur ein winzigkleines Stück und außerdem wollte es auch keiner mehr.

Sandra: (geht näher heran) Ich werde es ja nicht weitersagen.

Isolde: (reicht ihr die Hand) Isolde Stelter und das ist Amanda Köhler. Lassen wir doch das Sie.

Sandra: (reicht Isolde und Amanda die Hand) Meine Namen kennt ihr ja.

Amanda: Ja Glynis. Sandra heisst meine Nichte schon. Und mit der hast du wahrlich keine Ähnlichkeit.

Sandra: Darf ich fragen, wann ihr das nächste Mal wieder...? Um es kurz zu machen, ich wäre gerne dabei.

Isolde: (schaut sie an) Ich weiss nicht...So?

Sandra: Ich kann auch auf Wunsch losheulen, wenn es sein muss. (beginnt zu weinen)

Amanda: (hält sich die Ohren zu) Schon gut, wir haben verstanden.

Sandra: (grinst) Wann geht es los?

Isolde: Wir haben noch keinen neuen Termin. Wir werden wohl erstmal eine kleine Pause einlegen.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Amanda: Was aber nicht heisst, dass wir uns nicht wieder treffen wollen. Wie wäre es übermorgen hier um 15 Uhr?

Sandra: Einverstanden.

Isolde: Moment! Ich weiss nicht so recht...

Amanda: Stimmen wir ab! Wer ist dafür?

Amanda und Sandra heben die Hand.

Sandra: 2:1 . Also übermorgen um 15 Uhr.

Isolde: Also gut, Ich bin dabei! Ich werde da sein.

Sandra: Perfekt!

Amanda: (hakt sich bei Isolde ein) Nun sollten wir aber wirklich gehen Isolde.

Isolde: Ja Amanda, in unserem Alter sollte man es ja nicht mehr übertreiben. (beide nach links ab)

3. Szene

Sandra schaut den beiden nach . Hanno joggt von rechts, im neonfarbigen Jogginganzug, auf die Bühne. Er macht eine Dehnübung, will weiterlaufen und läuft mit Sandra zusammen, die leicht benommen zu Boden fällt.

Hanno: Oh Verzeihung, das wollte ich nicht!

Sandra bleibt liegen.

Hanno: (beugt sich über sie) Hallo!

Sandra kommt langsam zu sich.

Hanno: Wieder alles okay?

Sandra: Hey, was willst du von mir?

Hanno: Ich? Nichts! Das war ein Unfall!

Sandra: (steht auf) Da sagen sie alle!

Hanno: Wer?

Sandra: Na, die Männer.

Hanno: (empört) Nun höre mir aber mal zu! Was kann ich dafür, dass du hier auf meiner Joggingstrecke stehst. Und dann auch noch ganz in schwarz gekleidet.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Sandra: Ach. Nun ist meine Kleidung auch noch Schuld daran, dass du mich umläufst.

Hanno: Naja, mit heller a auffälliger Kleidung wäre es vermutlich nicht passiert.

Sandra: (betrachtet ihn) Jetzt reicht's! Von einem „Paradiesvogel“ lasse ich mir bestimmt nicht vorschreiben, wie ich mich zu kleiden habe.

Hanno: Paradiesvogel? Scheinbar weisst du gar nicht wer ich bin. Ich bin bekannt aus Funk und Fernsehen!

Sandra: Oh, nun weiss ich...

Hanno: (grinst erhaben) Na?

Sandra: Einer von den Teletubbies!

Hanno: (reicht ihr ernüchternd die Hand) Falsch, ganz falsch! . Ich bin...Trommel...Wirbel...Tusch...Hanno! Auch „DJ Partyterrorist“ genannt. (zieht eine Visitenkarte aus der Tasche) Du findest mich unter: www.dj-partyterrorist.de

Sandra: (zieht ihre Hand weg) Und ich bin...Hex...Hex ...Hex ...Glynis die Erste! Auch „Gewitterhexe“ genannt. Du findest mich unter: www.zischendlichab.com... nicht wieder.

Hanno: Ist ja schon gut! Ich habe verstanden.

Sandra: Das wurde aber auch Zeit.

Hanno: Eine Frage habe ich aber noch.

Sandra: (genervt) Na?

Hanno: Sind die Haare, die du auf den Zähnen trägst, eigentlich auch pechschwarz?

Sandra: (zeigt wütend ihre Finger) Ebenso wie meine Finger...Du, du abgewrackter, gerupfter Paradiesvogel, du!

Hanno: Dann will ich dich auch nicht weiter aufhalten, damit du mit deinen dreckigen Händen weiter buddeln kannst...du, du Friedhofskrähe, du! (joggt zügig weiter)

4. Szene

Pastor Fred Drebber betritt von rechts die Bühne. Er trägt eine Aktentasche unter dem Arm.

Sandra: So ein A..., A..., a...ber was rege ich mich eigentlich auf. (ruft ihm nach) Du sollst in der Hölle schmoren! (setzt sich)

Fred: Aber, aber mein Kind. Auch wenn sie ihre Fehler hatte, so sollte sie doch in Frieden ruhen.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Sandra: Was? Wie jetzt?

Fred: Auch du hast gewiss deine Fehler. Und auch dir wird vergeben werden.

Sandra: He, Moment mal!

Fred: Ja, ich habe dich auf der Beerdigung gesehen. Ich weiss nicht, was geschehen ist, doch sicherlich wolltest du Svetlana um Vergebung bitten.

Sandra: Äääh, ne, das war ganz anders!

Fred: (setzt sich zu ihr und legt seine Hand auf ihre Schulter) Ich spüre einen Groll in dir, doch ich spüre auch, wie sehr du Svetlana mochtest.

Sandra: Svetlana? Ach, die Verstorbene! Ja, ich...Ha, Hah, Haah....

Fred: Nein, du musst es mir nicht sagen. Ich höre es und ich sehe es an deinen dunklen verweinten Augen und an deiner angemessenen schwarzen Kleidung.

Sandra: Haaaatschieeee!!! (muss erneut niesen und wischt sich die Augen aus).

Fred: (mit wohlwollendem Lächeln) Dein Groll hat soeben deinen Körper verlassen. Nun bist du frei.

Sandra: (steht auf) Frei! Ja, ...ich muss nun aber auch...

Fred: Hast du einen Menschen gern, mußt du ihn verstehen und nicht immer hier und da seine Fehler sehen. Schau mit Liebe und verzeih, du bist auch nicht fehlerfrei. Denk' daran, wie oft im Leben wurde dir auch schon vergeben.

Sandra: Oh, ooh ja, welch kluge Worte. Ich muss nun aber...

5. Szene

Carmen und Boris betreten von rechts die Bühne.

Carmen: Meinst du wirklich, dass sie hier ist.

Fred: (zu Sandra) So gehe! Und denke daran, niemand ist frei von Sünden!

Boris: Oh, der Herr Pastor. Darf man stören?

Fred: Guten Tag! Sie stören doch nicht, Herr...

Boris: Kreuzer...Boris Kreuzer. Und das ist meine Frau. Auch Kreuzer!

Carmen nickt kurz

Fred: (bedächtig) Was ist ihr Anliegen, Herr und Frau Kreuzer?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Carmen: (mustert Sandra) Wenn Sie keine Zeit haben, müssen Sie es sagen, Herr Pastor.

Fred: (faltet bedächtig seine Hände) Zeit ist auch mir kostbar, doch werde ich sie mir für Sie nehmen.

Carmen: Ich dachte, Sie wären gerade als Exorzist tätig?

Fred: Aber nein, warum...?

Sandra: (mit krächzender Stimme zu Carmen) Wir kriegen dich! Du wirst uns nicht entkommen!

Carmen: (geängstigt) Vielleicht ist der Moment doch nicht so passend, Schatz.

Boris: Ach, du Memme. Hast du etwa Angst vor ihr?

Carmen: (leise) Etwas schon!

Boris: (etwas lauter) Wie bitte?

Carmen: (lauter) Natürlich nicht!

Boris: Das wollte ich hören! Und das (schaut zu Sandra) ...das ist doch nur ein armes Geschöpf. Hat wahrscheinlich eine schlechte Kindheit gehabt.

Fred: Ein Geschöpf! Sie sagen es. Und deshalb sollten Sie nicht schlecht über sie Zeugnis ablegen.

Boris: Apropos Zeugnis. (zu Sandra) Hast du überhaupt eine Ausbildung?

Sandra: Und was für eine!

Boris schaut skeptisch.

Carmen: (ängstlich) Schatz, das geht uns doch wirklich nichts an.

Boris: Sei still! (zu Sandra) Na?

Sandra: Ich bin eine ausgebildete Naturschützerin.

Boris: (lacht hämisch) Wo, auf den Gräbern dort? (zeigt zum Friedhof)

Sandra: Nein, ich bin für die Ausrottung der Giftpilze zuständig. (deutet mit den Fingern an, sie würde ihm etwas ins Gesicht spritzen)

Boris: (geht aufbrausend auf Sandra zu) Ooooh, wenn diese schwarze Kreatur nicht sofort still ist...

Fred: (trennt die beiden symbolisch) Manchmal ist es besser, getrennte Wege zu gehen.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Sandra: Gehen ist das Stichwort. Ich bin auch schon weg. (nach links ab)

6. Szene

Boris: Noch einen Moment länger und ich hätte...

Carmen: Aber Liebster, nun beruhige dich doch.

Boris: Du sollst schweigen! Meinst du, ich habe nicht gemerkt, wie du vor diesem Weib gezittert hast?

Fred: Niemand muss hier zittern. Aber kommen wir nun zum Thema.

Boris: Thema?

Fred: Sie wollten mich doch sicherlich sprechen.

Boris: Ach, ja natürlich.

Fred: Dann sollten wir uns doch erstmal setzen.

Carmen, Boris und Fred setzen sich.

Boris: Wissen Sie, es ist ja so...(schaut sich vorsichtig um)

Fred: Wir sind hier ganz unter uns.

Carmen: Es geht um meine Mutter. Es ist so...

Boris: (schaut strafend zu Carmen) Es ist so, wie ich es erzähle!

Fred: Es geht also um Ihre Mutter.

Carmen: Ja! Sie ist in letzter Zeit so anders. Finden Sie nicht auch?

Fred: Wer ist denn ihre Mutter?

Boris: Isolde Stelter! Die müssen Sie doch kennen?

Fred zuckt mit den Achseln.

Carmen: Sie und ihre Freundin Amanda sind doch ständig dabei.

Boris: Und diese Amanda ist ja ...naja.

Fred: Moment. Wo ständig dabei?

Boris: Bei den Beerdigungen!

Fred: Oh, ich verstehe. Allerdings kann ich Ihnen da kaum weiterhelfen.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Boris: Nicht? Aber Sie sind doch hier der Pastor!

Fred: Sicher bin ich das! Ich mache aber nur die Urlaubsvertretung für Pastor Kanzelmüller.

Carmen: Ach, dann sind sie nicht der echte Pastor?

Fred: Ein echter Pastor bin ich schon. Allerdings war es hier heute meine erste Beerdigung.

Carmen: (steht auf) Schade! Dann warten wir lieber bis Pastor Kanzelmüller zurück ist.

Boris: Setz dich wieder hin! Wir warten nicht. Es geht hier schliesslich um deine Mutter.

Carmen setzt sich wieder.

Fred: Ich weiss wirklich nicht, ob ich ihnen da helfen kann.

Boris: Können Sie! Wissen Sie, als Schwiegersohn ist man natürlich auch besorgt.

Fred: Besorgt? Warum?

Boris: Seit einiger Zeit ist diese Frau wie verändert. Sie kleidet sich meistens in schwarz und geht dann, gemeinsam mit dieser Amanda, auf Beerdigungen.

Fred: Das ist aber nichts Aussergewöhnliches. In dem Alter ihrer Schwiegermutter sterben leider viele Freunde und Bekannte.

Carmen: Das meine ich ja auch.

Boris schaut wieder strafend zu Carmen.

Carmen: Ich meine auch, dass mein Mann Recht hat.

Boris: Sie hatte nie viele Freunde. Sie war auch nirgends im Verein und hat auch nie groß ihre Geburtstage gefeiert.

Fred: Ist ihre Schwiegermutter denn krank?

Boris: Krank? Nein, wie kommen Sie denn darauf?

Fred: Na, weil Sie bereits in der Vergangenheitsform von ihrer Schwiegermutter sprechen.

Boris: Ach, nein wissen Sie, die Gute ist nun ja nicht mehr die Jüngste und darum....ach, das wissen Sie ja selbst am besten.

Fred: Wie darf ich das verstehen?

Carmen: Mein Mann meinte nur, dass Sie vermutlich viel mit Älteren zu tun haben.

Boris: Ja, das wollte ich sagen.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Fred schaut beide verwundert an.

Carmen: Vielleicht können Sie mal mit meiner Mutter reden?

Fred: Reden, ja natürlich! Aber vielleicht sollten Sie, als ihre Tochter...

Carmen: Das habe ich doch schon versucht.

Fred: So, so!

Carmen: Wissen Sie...Früher konnte ich über alles mit ihr reden, aber seitdem ich mit Boris...(umarmt Boris)

Boris: (nimmt den Arm von seiner Schulter) Das interessiert dem Herrn Pastor nicht.

Fred: Und wie soll ich mit ihr reden?

Boris: Das müssen Sie doch wissen. Sie reden doch jeden Samstag in der Kirche.

Fred: Der Gottesdienst ist immer noch am Sonntag.

Boris: Oh, ich meinte natürlich auch Sonntag.

Fred: Und was ihre Schwiegermutter betrifft. Ich kann und werde ihr nicht verbieten zu Beerdigungen zu gehen.

Boris: Warum nicht! Sie kennt die Verstorbenen ja nicht einmal.

Fred: Das behaupten Sie!

Boris: Na, hören Sie mal!

Carmen: (leise zu Boris) Sag ihm, dass wir uns Sorge um das Erbe machen.

Boris fühlt sich ertappt und lacht gekünstelt.

Fred: (skeptisch) Habe ich da eben Erbe gehört?

Boris: Äääh nein, nicht Erbe, sondern sterbe! Meine Frau macht sich Sorgen, wenn Mutter plötzlich sterbe.

Fred: Aha! Sagten Sie nicht gerade, sie sei gesund?

Carmen: Ja, das ist sie! Aber manchmal hustet sie komisch. Und dann sagt sie immer, sie hätte es so im Kreuz!

Fred: Das sind aber gewiss keine Vorzeichen eines baldigen Todes!

Boris: Und dann ist da noch etwas.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Fred: Na ?

Boris: Wir befürchten, dass sie nicht mehr weiss, was sie tut.

Carmen: (erstaunt) Waaas?

Fred: Wie kommen Sie darauf?

Boris: Nun ja, weil sie ständig zu Beerdigungen geht, steckt sie vermutlich auch immer viel Geld in die Kondolenzkarten.

Fred: Aber, es ist doch ihr Geld!

Boris: Ja, mein Geld!

Carmen: Schatz, was redest du da?

Boris: (verstört) Aber nein, Herr Pastor. Natürlich „Ihr“ Geld. Also, das Geld meiner Schwiegermutter!

Fred: Na, dann ist das doch geklärt!

Boris: (heuchlerisch) Vielleicht könnten Sie einfach mal mit ihr reden und ihr sagen, wie besorgt meine Frau und ich um sie sind. (umarmt Carmen)

Fred: Also schön. Ich werde mal mit ihr reden. Erwarten Sie aber nichts von mir!

Boris: Aber nein, Herr Pastor.

Fred: Wann und wo finde ich sie?

Carmen: (schaut auf die Armbanduhr) Oh, sie wird vermutlich gleich hier sein. Ihr Nachmittagsspaziergang führt durch diesen Park.

Fred: Und wie erkenne ich sie?

Carmen: Sie hält immer eine kleine Papiertüte in der Hand.

Fred: Papiertüte?

Carmen: Sie füttert immer die Enten hinten im Teich. Sie ist ja so tierlieb!

Boris: Tierlieb. Papperlapapp. Sie hat Langeweile, das ist alles.

Von aussen hört man Isolde pfeiffen.

Boris: Da kommt sie schon. Nun aber weg. (zu Carmen) Komm schon, bevor du hier noch mehr Schaden anrichtest. (beide ab nach links)

Fred schüttelt verwundert den Kopf

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

7. Szene

Isolde: (betritt die Bühne. Sie trägt einen breiten Schal und ist komplett in grau gekleidet.)
Quak, quak, quak! Wo sind denn meine Lieblinge? Mutti hat was ganz Feines für euch!

Aus dem Hintergrund hört man Enten quaken.

Fred: Wie schön, dass es noch so tierliebe Menschen gibt.

Isolde: Oh Herr Pastor, ich hatte Sie gar nicht bemerkt.

Fred: Ich weiss. Das ist ja das grosse Dilemma in unserer schnelllebigen Zeit.

Isolde: Wie meinen Sie das?

Fred: Das erkläre ich Ihnen gerne. Mögen Sie sich kurz zu mir setzen?

Isolde: Ich weiss gerade nicht, ob...

Fred: Nehmen Sie sich bitte einen Moment Zeit.

Isolde: Wenn Sie meinen. (setzt sich)

Fred: Ich würde gerne mal mit Ihnen reden.

Isolde: Reden? Mit mir?

Fred nickt

Isolde: Ja, sicher Herr Pastor! Um was geht es?

Fred: Immer mit der Ruhe. Nun lassen Sie uns zuerst einmal gemeinsam tief ein- und ausatmen.

Isolde: Wie? Was?

Fred: Einfach zur Entspannung.

Isolde: Aaah, ja natürlich. (schliesst ihre Augen)

Beide atmen ein-und aus und lächeln sich dabei an.

Isolde: Oh, Sie haben Recht Herr Pastor, das tut gut.

Fred: Spüren Sie, wieviel Kraft Ihnen die Ruhe gibt?

Isolde: Ja!

Fred: Irgendwie ist alles so hektisch geworden.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Isolde: Ein ständiges Kommen und Gehen.

Fred: Darüber möchte ich mit Ihnen reden.

Isolde: Worüber? (öffnet ihre Augen)

Fred: Na, die Einen kommen und die Anderen gehen. (bekreuzigt sich)

Isolde: So hatte ich es aber nicht gemeint.

Fred: Sie wissen doch wovon ich rede, Frau Stelter!

Isolde: (erstaunt) Sie wissen wer ich bin?

Fred: Ich habe Sie doch vorhin auf der Beerdigung gesehen.

Isolde: (verlegen) Beerdigung? Ääh, vielleicht haben Sie mich ja verwechselt.

Fred: Ihr Name stand in der Kondolenzliste.

Isolde: (verunsichert) Ja, wenn das so ist!

Fred: Wenn das so ist, habe ich mich wohl nicht getäuscht, oder?

Isolde: Nein! Haben Sie nicht!

Fred: Sehen Sie, Frau Stelter!

Isolde: Und dabei habe ich noch zu Amanda gesagt, dass wir uns lieber nicht...(hält sich den Mund zu)

Fred: ...eintragen sollten?

Isolde: Ja, das habe ich gesagt.

Fred: Ach, warum nicht?

Isolde: Na, weil...Das, das ist unser Geheimnis!

Fred: Geheimnis! So, so. Amanda ist sicherlich ihre Freundin?

Isolde: Ja, die Einzige die mir noch blieb.

Fred schaut Isolde fragend an.

Isolde: (verlegen) War wirklich eine schöne Predigt. Das hätte sie sich sicher so gewünscht.

Fred: Wer?

Isolde: Na, Tatjana!

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Fred: Tatjana?

Isolde: Die Verstorbene.

Fred: Sie meinen sicher Svetlana?

Isolde: Äääh, ja sagte ich doch, oder? Wissen Sie in meinem Alter kann das mal passieren, dass man denkt, man hätte..., aber in Wirklichkeit...

Fred: Ja, schon in Ordnung. Sie unternehmen sicher viel mit ihrer Freundin?

Isolde: So das Eine und auch mal das Andere!

Fred: Oh, das klingt ja interessant.

Isolde: Nicht unbedingt. Uns bleibt ja nicht mehr viel, seitdem unsere Männer tot sind.

Fred: Und was genau bleibt Ihnen und Ihrer Freundin noch?

Isolde: Na, Sie stellen ja Fragen, Herr Pastor.

Fred: Oh, ich wollte Ihnen nicht zu nahe treten, Frau Stelter.

Isolde: Ist schon in Ordnung. Ich habe ja nichts zu verbergen. (lächelt verunsichert)

Fred: So lernt man sich am besten kennen.

Isolde: Ja, fragen Sie ruhig.

Fred: Ich bin sicher, dass Sie und ihre Freundin vieles verbindet.

Isolde: Naja, wir haben die gleichen Vorlieben.

Fred: Vorlieben?

Isolde: Ja, wir gehen gerne im Park spazieren und treffen uns auch gerne mal zu Kaffee und Kuchen.

Fred: Oh, bei einem leckerem Stück Kuchen kann ich auch nicht „Nein“ sagen.

Isolde: Ja, das glaube ich Ihnen.

Fred: Wenn ich dann im Café diese große Auswahl betrachte, werde ich meistens schwach.

Isolde: (grinst verlegen) So riesig ist unsere Auswahl leider nicht.

Fred: Wie meinen Sie das?

Isolde: Äääh, wir bevorzugen Blechkuchen.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Fred: Blechkuchen? Vielleicht Butterkuchen?

Isolde: Ja, wie sind Sie darauf nur so schnell gekommen?

Fred: Ist mein Lieblingsblechkuchen.

Isolde: (unüberlegt) Dann haben Sie ja Glück, dass Sie auch häufig auf Beerdigungen...Oooh!
(hält sich den Mund zu)

Fred schaut Isolde fragend an.

Isolde: Verzeihung! Natürlich haben Sie bestimmt keine Zeit, nach einer Beerdigung Kuchen zu essen.

Fred: Natürlich nicht! Allerdings klingt es beinahe so, als kämen Sie öfter in den Genuss!

Isolde: (verlegen) Zumindest sind wir nicht knickerig, wenn wir zu Beerdigungen gehen. Wir stecken reichlich Geld in den Trauerumschlag, bevor es in falsche Hände gerät.

Fred: Das ist wirklich lobenswert.

Isolde: Aber Herr Pastor. Nicht, dass Sie nun glauben...

Fred: Keine Sorge, Frau Stelter. Nicht alles was ich glaube, werde ich verkünden.

Isolde: Na, dann bin ich ja beruhigt. (steht auf) Nun muss ich aber wirklich weiter.

Fred: Ich verstehe, die Enten warten.

Isolde: So ist es. (geht links Richtung Ausgang und legt sich den Schal über Kopf und Schulter)

Fred: War mir ein Vergnügen.

Isolde: Mir auch! Au! (geht ein paar Schritt Richtung Ausgang, bleibt wie versteinert stehen und fasst sich ans Kreuz)

Fred: (springt auf) Frau...

8. Szene

Carmen und Boris betreten von rechts die Bühne.

Carmen: Kreuzer, geborene Stelter, Herr Pastor. Zufällig waren wir gerade noch in der Nähe.

Fred: Sie haben doch nicht alles belauscht?

Carmen: Aber nein, Herr Pastor! Alles konnten wir nicht verstehen.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Boris schaut Carmen strafend an.

Fred: Ihre Mutter ist übrigens...

Carmen: Herzensgut! Ich weiß!

Boris: Haben sie etwas erreicht?

Fred: Erreicht? Ich denke schon.

Carmen: (entdeckt Isolde) Schau nur Boris, die neue Statue dort.

Boris: Wir sind nicht hier um Denkmäler zu bestaunen.

Carmen: Irgendwie kommt sie mir aber bekannt vor.

Boris: Ja natürlich. Die steht da ja auch schon ewig.

Carmen: Sie sieht irgendwie ein bisschen aus wie Mutter.

Boris: Quatsch! Mutterkomplexe hast du. Das ist alles!

Carmen: Sie sieht ihr aber verblüffend ähnlich.

Boris: Rede nicht so dumm. Oder meinst du, ich hätte sie mit meinem Blick versteinert?

Carmen: Ich weiss nicht so ganz...

Boris schaut Carmen wieder strafend an. Die hält sich schützend die Augen zu.

Fred: (zu Carmen und Boris) Nun entspannen Sie sich doch.

Boris: Also, was ist nun Herr Pastor? Hat meine Schwiegermutter gestanden?

Isolde löst sich, unbemerkt von Boris und Carmen und geht vorsichtig zum Ausgang.

Fred: Gestanden? (schaut zu Isolde und grinst) Bisher eben schon.

Boris: Was soll das heißen?

Isolde geht einen Schritt.

Carmen: (schaut zu Isolde) Da! Die Statue hat sich bewegt! (schaut permanent zu Isolde)

Boris: (schaut zu Isolde) So ein Schwachsinn! Verzeihen Sie Herr Pastor. Meine Frau ist manchmal etwas...

Fred: (verschmitzt zu Boris) ...aufmerksamer?

Carmen nickt.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Boris: (schaut verwirrt) Ääh, wie meine Sie das? Ach, ist ja auch egal! Also, was hat sie Ihnen genau erzählt?

Fred: Ja, wissen Sie...Wir sprachen über unsere Vorlieben.

Boris: Vorlieben?

Fred: Ja, sie isst sehr gerne Kuchen, genauso wie ich!

Boris: Ja und weiter!

Fred: Blechkuchen!

Boris: Blechkuchen? Geht es auch detaillierter?

Fred: Ja, Butterkuchen ist meine grosse Vorliebe.

Boris: Wir reden doch nicht über Sie, Herr Pastor!

Isolde bewegt sich.

Carmen: (geht zu Isolde) Mama?

Boris: (reisst sie zurück) Bist du denn verrückt? Was soll denn der Pastor von dir denken?

Fred: Ach, ich denke, Ihre Frau hat eine hohe Auffassungsgabe.

Boris: Wenn Sie meinen! Und nun mal im Klartext, Herr Pastor.

Fred: Selbstverständlich!

Boris: Hat sie irgendetwas erwähnt, dass Sie gerne auf Beerdigungen geht?

Fred: Sie sagte nur, dass es in ihrem Alter häufiger vorkommt, dass jemand von uns geht.

Boris: Hat sie Namen genannt?

Fred: Ja, Tatjana und Svetlana!

Isolde verlässt die Bühne. Man hört Enten quaken.

Carmen: Nun ist Sie weg!

Boris: (unbeeindruckt) Sie kennt weder Svet-, noch Tatjanas.

Carmen: Meine Mutter ist weg!

Boris: Ja natürlich. Sonst wären wir ja noch nicht hier.

Fred: Und würden vermutlich noch lauschen.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Carmen: (zu Fred) Sie waren auch viel zu leise. Man konnte kaum etwas verstehen.

Boris: Du sollst schweigen! (zu Fred) Ich merke schon, Sie wollen uns nicht helfen. Dann muss ich mir eben etwas Anderes einfallen lassen. (steht auf)

Fred: Moment, da fällt mir noch etwas ein.

Boris: (gespannt) Na, was denn?

Fred: Ach, nicht viel! Nur das mit dem Geld!

Carmen: Geld?

Fred: Sie ist wirklich herzensgut. Sie steckt immer grosszügige Beträge in den Kondolenzumschlag. Bevor es in falsche Hände kommt, sagte sie.

Boris: Aaah! Ich wusste es doch! Sie verjubelt mein Erbe! (beisst die Zähne zusammen)

VORHANG

ZWEITER AKT

1. Szene

2 Tage später am Nachmittag. Amanda läuft auf der Bühne auf und ab. Sie ist schwarz gekleidet und schaut auf ihre Uhr.

Amanda: Schon 10 Minuten nach 3. Wo bleiben die beiden nur?

Isolde: (betritt von rechts die Bühne. Sie trägt Strassenkleidung, allerdings nicht in schwarz) T-schuldigung! Ich habe es leider nicht eher geschafft. Meine Tochter rief noch an.

Amanda: Lange hätte ich auch nicht mehr gewartet.

Isolde: Wenn ich sage, dass ich komme, komme ich auch. Du kennst mich doch.

Amanda: Ja, eben! Ich kenne dich!

Isolde: Das finde ich jetzt nicht fair. Vielleicht sollten wir mal reden.

Amanda: Später! Wir haben nun Wichtigeres zu tun. (holt eine Zeitung aus der Tasche)

Isolde: Und diese Glynis fehlt doch auch noch.

Amanda: Das ist in Ordnung. Die wird sicherlich gleich kommen.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Isolde: Ach, da ist es in Ordnung. Ich finde...

Beide setzen sich.

2.. Szene

Sandra kommt von links auf die Bühne und setzt sich erschöpft.

Isolde: Hallo Glynis. Was ist los?

Amanda: Warum kommst du so spät?

Sandra: Tut mir leid. Ich wollte schon längst hier sein.

Isolde: Was ist geschehen?

Sandra: Irgendwie scheinen mich die Männer gerade umwerfend zu finden?

Isolde: Umwerfend?

Sandra: Ja, vorgestern rannte mich ein bunter Jogger um und eben konnte ein Radfahrer nicht mehr rechtzeitig bremsen, fuhr mich an und ich fiel hin.

Isolde: Wie wäre es mit Reflektoren an deiner schwarzen Kleidung?

Sandra: Nur über meine Leiche.

Amanda und Isolde schauen sich beide grinsend an.

Sandra: Keine Chance! Und Butterkuchen wird es auf meiner Beerdigung auch nicht geben!

Isolde: Ach, wie schade!

Sandra schaut verwirrt.

Sandra: Ihr verwirrt mich, aber ich habe schon verstanden. Nächstes Mal bin ich pünktlich.
(setzt sich)

Amanda: Dann lasst uns endlich anfangen. (breitet die Zeitung aus)

Isolde: Wenn es sein muss.

Amanda: Muss es! Du hättest dich wenigstens in schwarz kleiden können.

Isolde: Warum?

Amanda: Ist doch ein offizielles Treffen.

Sandra: Genau. Wo bleibt unser Spruch? Ich habe ihn extra geübt!

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Alle: Wenn die Glocken dreimal läuten, kann es eines nur bedeuten. Ein Mensch geht auf die letzte Reise. Jeder tut's auf seine Weise. Doch eines sollt' man nie verfluchen, danach gibt's frischen Butterkuchen.

Sandra: (zu Amanda) Was hast du heute im Angebot?

Isolde: Das hätte man auch anders fragen können, Glynis.

Sandra: Verzeihung! Aber in meiner Szene...

Isolde: Schon gut! Es bleibt ja unter uns.

Amanda: (schaut in die Zeitung) Hier wäre etwas. Eine 99-jährige. Plötzlich und unerwartet...

Sandra: Plötzlich und unerwartet? In dem Alter.

Isolde: Das schreibt man so, Glynis.

Amanda: Die Bestattung findet im engsten Familienkreise statt. Von Beileidsbekundungen wird abgesehen.

Sandra: Verdammt!

Isolde: Du sollst nicht fluchen!

Sandra verdreht die Augen.

Amanda: So möchte ich nicht beerdigt werden.

Sandra: Abgehakt. Lies weiter.

Amanda: Dann wäre hier noch etwas. Ist aber wirklich seltsam.

Sandra: Seltsam klingt gut.

Isolde: Mach es nicht so spannend.

Amanda: Eine grosse Annonce, aber scheinbar keine Verwandten.

Isolde: Was steht da?

Amanda: Hier steht... Oh, mein Gott!

Sandra: (rückt näher an sie heran) Nun lies schon.

Amanda: Also gut. Ihr habt es so gewollt.... (schluckt) Max Spanneier ist tot!

Isolde: (erschrocken) Max Spanneier? Dieser industrielle Halsabschneider?

Sandra: Kannst du ihn?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Isolde: Nicht persönlich. Habe viel über ihn gehört. War aber nicht gerade beliebt, bei seinen Mitarbeitern. Wie alt wurde er?

Amanda: 77!

Isolde: 77. Ist ja noch kein Alter.

Amanda: Aber, es geht ja noch weiter.

Isolde: Wie weiter? Ich denke, er ist tot.

Amanda: Schon, aber kurz bevor er starb, gab er scheinbar noch seine eigene Todesanzeige auf.

Isolde: Was? Darf man das?

Amanda: Natürlich nicht. Er schickte sie scheinbar zu seinem Anwalt und der hat sie dann an die Zeitung gegeben.

Isolde: Wie makaber!

Sandra: Cool! Lies weiter!

Amanda: An meine „lieben“ Erben und sonstige Schmarotzer...Ein letztes Mal musste ich mich nun wieder um alles kümmern. Da ich mich im Leben nie auf Andere verlassen konnte, schicke ich diese Zeilen nun an meinem Anwalt, mit der Bitte, es nach meinem Tode zu veröffentlichen...

Sandra: Voll schrill!

Amanda:...wenn ihr diese Zeilen lest, ist es bereits um mich geschehen. Die Beerdigung findet am darauf folgenden Donnerstag, um 15.00 Uhr in der hiesigen Friedhofskapelle statt.

Isolde: Das ist ja schon übermorgen.

Amanda: Und zwar pünktlich um 15.00 Uhr! Ein zu späteres Erscheinen, Unterbrechungen, oder sogar Pausen, während der Beerdigungspredigt werden nicht geduldet. Ebenso wie falsche Beileidsbekundungen, oder Lobesreden über meine Person. Für wahre Trauergäste werden im Anschluss daran Kaffee und Kuchen bereit gestellt. Lebt wohl! Gezeichnet: Max Spanneier.

Sandra: Wow. Das geht ja voll ab!

Isolde: Bereit gestellt? Etwa in der Friedhofskapelle?

Sandra: Das klingt fast so.

Isolde: Ich finde, wir sollten lieber weitersuchen.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Amanda: Aber warum denn. Das klang doch recht, wie soll ich sagen...förmlich?

Sandra: (grinst) Ja, es klang förmlich so, als würde er auf uns warten.

Isolde: Wie gruselig. Ich bekomme Gänsehaut.

Sandra: Ich finde, wir sollte hingehen.

Isolde: Ich bin dagegen. Absolut!

Amanda dreht die Augen und gibt Sandra ein Zeichen. Beide gehen nach rechts, Richtung Ausgang. Sie drehen Isolde den Rücken zu und tuscheln. Isolde schaut skeptisch.

Isolde: Na, wenn das so ist...

*Das ist ein Auszug als Leseprobe aus dem Theaterstück
"Alt zu sein dagegen sehr!" von Heiko Allerheiligen*

**Sie möchten das ganze Theaterstück lesen?
Dann bestellen Sie doch einfach den kompletten Text als kostenlose Leseprobe
auf unserer Webseite.**

Auf unserer Webseite unter dem Theaterstück

Grüne Bestellbox: Kostenlose Leseprobe, kompletten Text

Rote Bestellbox: Rollensatz

Blaue Bestellbox: Leseprobe per Post oder Zusatzheft zum Rollensatz

Wenn Ihnen das Theaterstück gefällt, dann bestellen Sie doch den kompletten Rollensatz im Internet auf unseren Webseiten.

www.mein-theaterverlag.de -- www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de
www.nrw-hobby.de

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich unser Verlag.

Vertrieb

mein-theaterverlag
41849 Wassenberg, Packeriusstr. 15

Telefon: 02432 9879280
e-mail: info@verlagsverband.de

www.mein-theaterverlag.de – www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de. – www.nrw-hobby.de